

Zu Besuch in der Erikastraße

Hintergrundinformationen zum März-Foto des aktuellen Nostalgiekalenders „Hard in alten Ansichten“, das in der Erikastraße aufgenommen wurde.

Im Hintergrund der Aufnahme ist die „Villa Erika“ der Vorarlberger Kammgarnspinnerei zu sehen, die der Straße ihren Namen gab. Links neben dem Pkw mit der Zulassungsnummer I 500 steht der Besuch, den das Ehepaar Gmeiner im Sommer 1930 erhielt (Namen unbekannt), rechts Stefanie Gmeiner, die Gattin des Hausbesitzers Otto Gmeiner. Neben ihr ist als weiterer Gast der Stickereizeichner Julius Gmeiner, der Vater von Dr. Paul Gmeiner, zu sehen.

Das Auto steht vor dem Haus Nr. 506, später Erikastraße 5. Die Abbildung 2 zeigt den im Jahre 1924 von Zimmermeister Lorenz Lumpert gezeichneten Bauplan. Dieses Haus bewohnten der Formstecher Otto Gmeiner mit seiner Frau Stefanie und später deren Sohn Franz Gmeiner mit seiner Frau Marianne. Nach ihrem Tod ging das Haus in den Besitz von Dr. Paul Gmeiner über und war viele Jahre vermietet. Im Dezember 2016 wurde der Bau abgetragen. Bald wird hier ein Neubau mit neuem Zugang und neuer Hausnummer – Im Kaisermann 7 – entstehen.

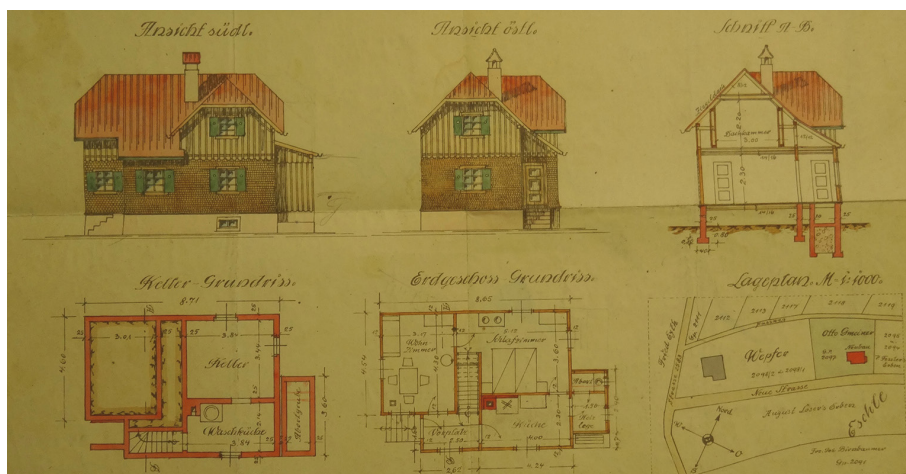
Die Geschichte der Erikastraße

Über die Erikastraße, eine Seitenstraße der Eschlestraße mit Verbindung für Fußgänger und Radfahrer zur Marktstraße und zum Herrngartenweg, schrieb Heimatforscher Dir. Eugen Stadelmann im Jahr 1953: „Diese der Vorarlberger Kammgarnspinnerei gehörige Privatstraße ‚Im Eschlebach‘ ist noch nicht alt, denn sie wurde als Zufahrt zur 1912 erbauten Villa ‚Erika‘ des Karl Wepfer angelegt, da über den Eschlesteg, den Herrngartenweg und über den Fußweg im Kaisermann keine Zufahrtsmöglichkeit bestand. Die Straße, welche bis dahin keinen Namen führte, wurde 1952 nach der Villa benannt.“

Weitere Recherchen ergaben, dass die Villa nach dem Vornamen der Gattin des Erbauers Karl Wepfer benannt wurde. Erst 1924 wurde das Haus Gmeiner



Gruppenbild aus dem Sommer 1930: rechts Julius und Stefanie Gmeiner



Bauplan Erikastraße von Lorenz Lumpert, 1924

errichtet. 1937 folgte der Neubau des Stickers Arnold Amann, heute Erikastraße 3. In den Jahren um 1970 wurden auf der rechten Seite der Erikastraße neue Baugründe erschlossen und bebaut. So entschloss sich die Gemeinde um 1972, die bisherige Privatstraße der Kammgarn zu übernehmen und zu asphaltieren.

Eine in den 1980er Jahren angedachte Straßenerweiterung durch den Ausbau und die Verbreiterung des Dorfbachübergangs und damit direkter Durchfahrt zur Marktstraße wurde wieder verworfen. Die „Villa Erika“, jetzt mit neuen Besitzern, trägt ihren Namen nicht mehr, lediglich der Straßename

gibt noch die Erinnerung an ihren Ursprung weiter.

**Ernst Köhlmeier,
Altarchivar**

Öffnungszeiten Gemeindearchiv
jeden di von 8.30 bis 11.30 Uhr oder
nach Vereinbarung

Nicole Ohneberg
T 697-629, gemeindearchiv@hard.at

Digitales Fotoarchiv:
www.hard.at/de/gemeindearchiv